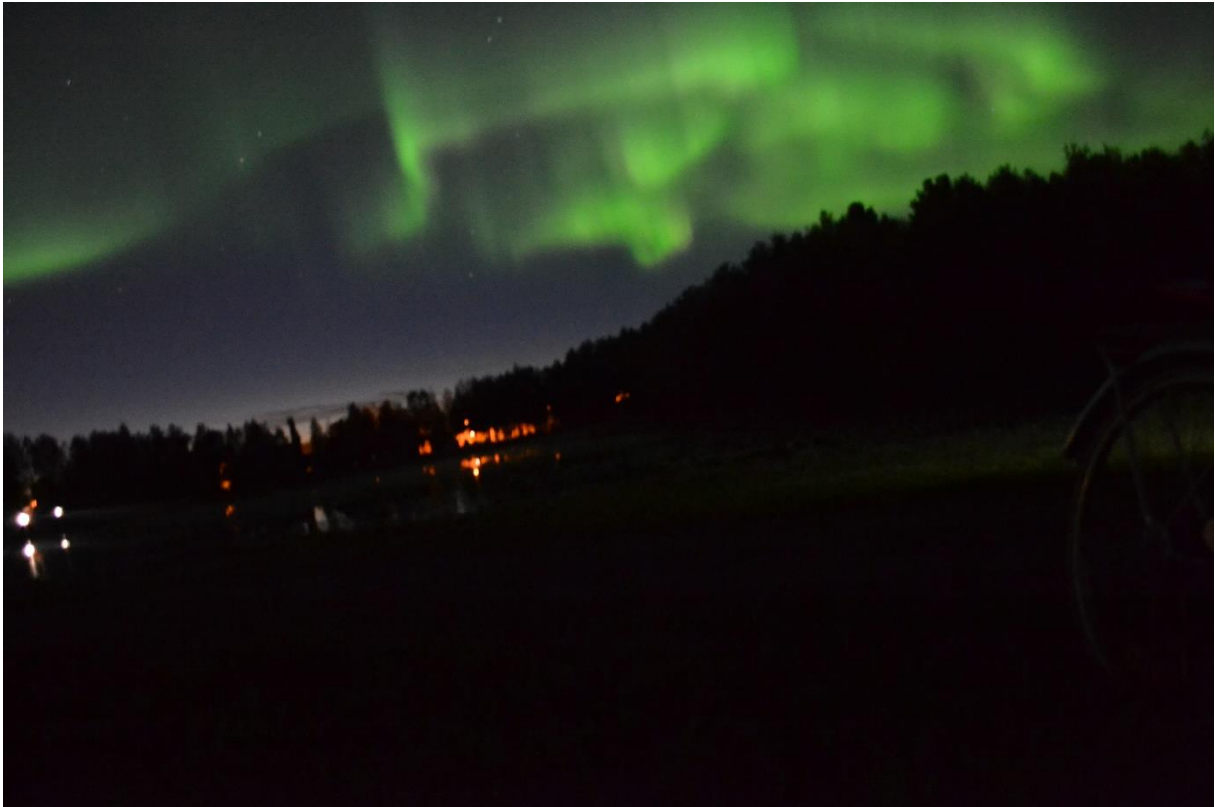


Auslandssemester 2016/17 - Oulu, Finnland

Erfahrungsbericht



Daniel Közle

Für den Inhalt dieses Berichts trage ich die alleinige Verantwortung.

Das Auslandssemester in Oulu in Finnland an der Universität Oulu gehört definitiv zu der aufregendsten Zeit meines Lebens. Ich habe dort eine unglaublich schöne Zeit verbracht und viele internationale Freunde gefunden, mit denen ich immer noch Kontakt pflege und ich mich über das ERASMUS-Programm hinaus auch noch treffe. Das Semester war geprägt vom Austausch und Zusammenleben mit internationalen Studenten aus den verschiedensten Ländern und Kulturen, Reisen in und um Finnland, das Kennenlernen der Finnen und ihrer Kultur sowie das Studieren an der Universität mit einem grundverschiedenem Lehrsystem als wie ich es zuvor kannte.

Dieser Erfahrungsbericht geht im Folgenden nacheinander auf die Punkte Vorbereitung, Unterkunft, Studium, Alltag und Freizeit ein. Zum Anerkennungsverfahren kann ich leider nur wenig sagen, da es bis dato noch nicht abgeschlossen ist.

Vorbereitung

Die Vorbereitung nahm etwas Zeit in Anspruch, war im Aufwand allerdings überschaubar. Für verschiedene Zielländer galten verschiedene Fristen für eine Bewerbung zur Nominierung an der Gasthochschule. Meine Bewerbung zur Nominierung reichte ich im Exchange Office der Fakultät Wirtschaftswissenschaften ein, alternativ konnte man sich auch beim International Office der RWTH bewerben um seine Chancen zu erhöhen. Für außereuropäische Länder verstrich die Frist Mitte Dezember des Vorjahres, für innereuropäische Länder innerhalb des ERASMUS-Programms war die Frist Mitte Januar angelegt. Bei der Bewerbung gab ich neben den Bewerbungsunterlagen wie Motivationsschreiben, Lebenslauf, Notenspiegel und Learning Agreement meine drei Wunschuniversitäten an. Die Gasthochschulen suchte ich mir aus dem Katalog der Partneruniversitäten unserer Fakultät heraus. Anfang Februar bekam ich vom Outgoing Exchange Office eine Bestätigung, dass ich an meiner Wunschhochschule erster Priorität nominiert wurde. Mitte März wurde ich dann von der Universität Oulu per Mail kontaktiert und gebeten, mich auf ihrem regulären Online-Bewerbungsportal „SoleMOVE“ mit allen nötigen Bewerbungsunterlagen zu bewerben/einzuschreiben. Diese Bewerbung sah vor, dass ich mich mit meinem persönlichen Account anmelde und online meine persönlichen Daten angebe sowie nötige Unterlagen hochlade. Nachdem die Bewerbungsphase beendet war, wurde mir Anfang Mai von der Universität Oulu mein Letter of Acceptance zugesendet. Danach erhielt ich regelmäßig Infomaterial zur Orientation Week, allgemeine Informationen für Incoming Exchange Students (z.B. über Meldepflicht bei Behörden, Unterkunft im Wohnheim, etc.) sowie meine Account Daten zum WEBOODI (Äquivalent zu unserem Campus Office). Außerdem bekam ich auch meinen Kummi liro, der mich in Oulu empfing, mir alles Mögliche über die Uni und das Leben in Oulu gezeigt hat und sich immer wieder unter die Exchange Students mischte.

Zusätzlich musste ich vor Abreise beim Prüfungsausschuss eine Studienplanänderung beantragen, welche spätestens 2 Wochen vor Antritt des Auslandsemesters vorliegen musste.

Am 19. August reiste ich nach Oulu, am 21. August begann die Orientation Week.

Unterkunft

Die Unterkunft – ich habe hier sowohl eine gute als auch eine schlechte Erfahrung gemacht. Zuerst die gute.

Ich bin im Studentenwohnheim Tirolintie 2A von PSOAS in einem Einzelzimmer untergekommen, und konnte mich sehr glücklich damit schätzen. Das Wohnheim befindet sich zwischen dem Uni-Campus (3km) und der Innenstadt (1,5km). Mit dem Fahrrad waren sie jeweils in 10-15 min bzw. 5-10 min zu erreichen. Diese Lage hat sich im Laufe des Semesters als sehr praktisch erwiesen, da die anderen Wohnheime weit weg von der Stadt sind, sodass lange Abende dort besonders in den kalten Monaten eher mühsam sind.

Mein Zimmer war etwa 18m² groß und bereits mit einem Bett, Tisch, Stuhl, Regal und Kleiderschrank ausgestattet. Es gab auch einen Spiegel mit einem kleinen Kosmetikschrank daneben, allerdings wurde aus irgendeinem Grund das Waschbecken entfernt, sodass sich alle Bewohner einer Etage (7 Personen) zwei Waschbecken teilen mussten. Für das Zimmer zahlte ich 228€/Monat, inkl. Internet. Im Wohnheim gab es außerdem eine Sauna die kostenlos von allen Bewohnern genutzt werden konnte sowie einen Club Room den man für Partys mieten konnte. Neben Tirolintie gibt es noch die Wohnheime Ylioypstokatu und Tellervontje, beide sehr nah an der Uni (ca. 5min zu Fuß). Außerdem gab es noch andere in der Stadt wie z.B. Valkylä, diese waren aber für Studenten der FH in Oulu.

Nun die schlechte Erfahrung mit PSOAS. Anscheinend ist es keine Seltenheit, dass PSOAS seine Mieter um ihr Geld prellt. Am Ende des Semesters wurden einige Studenten böse überrascht, als ein Teil bzw. ihre gesamte Kautio n aus absurden Gründen eingezogen wurden. Genauso hat es mich und einen anderen Bekannten getroffen. Nicht nur dass die verlangte Summe für beschädigte Deckenplatten irrsinnig ist, sogar der Grund warum PSOAS sie ausgerechnet von uns verlangt ist nahezu willkürlich. Leider kenne ich sehr wenige Bewohner, die ihre komplette Kautio n zurückbekommen haben.

Der häufigste Fall ist, dass eine Summe zwischen 40€ und 60€ für Reinigungskosten eingezogen wird, weil angeblich Dreck oder ein Staubknäuel im Zimmer gefunden wurde, so wie auch bei mir. Doch wir alle haben unsere Zimmer beim Verlassen gründlich gesaugt und gewischt. Auf Nachfrage stellte sich raus, dass PSOAS die Zimmer oft erst 10-14 Tage nach Abreise kontrollierte. Als Beweis wurden uns Fotos gezeigt, von denen wir z.T. glauben, dass sich nicht aus unseren eigenen Zimmern stammen. Anderen Bewohnern wird vorgeworfen, dass sie in ihren Zimmern angeblich geraucht haben sollen und die Wände daher neu gestrichen werden mussten – ausgerechnet bei Personen die Nicht-Raucher waren! Das kostete dann (zufällig exakt) die gesamte Kautio n. Ich habe auch von einer Freundin gehört, dass sie für Flecken bezahlen musste, die sie bei ihrem Einzug bereits gemeldet hatte. Ein anderer musste für neue Billardkugeln zahlen, obwohl diese schon lange unvollständig waren. Und als ob das noch nicht genug ist – die besagten Reinigungen und das Streichen der Zimmer wurden nie durchgeführt! Die angeblich gestrichenen Zimmer haben noch immer alte Risse und Flecken. Auch meldet sich PSOAS bei den allermeisten Betroffenen nicht zurück nachdem die Betroffenen sich beschwerten. In der Vergangenheit soll es ebenfalls solche Fälle gegeben haben. Um sich dagegen zu wehren hat sich eine Gruppe von mittlerweile über 80 Studenten

zusammengetan und bei PSOAS sowie der Universität und dem ERASMUS-Staff Oulu Beschwerde eingelegt. Bis zu diesem Zeitpunkt stehen mein Kommilitone und ich noch im Kontakt mit PSOAS um die Angelegenheit mit der Decke außergerichtlich zu klären. Wie es ausgeht ist jetzt aber noch nicht zu sagen.

Alternativ kann man sich auch privat nach einer Unterkunft umschauen. Ich habe da einige gekannt die auf diese Weise sehr gut für etwa 350€/Monat unterkommen sind. Ich weiß aber nicht ob ich wirklich dazu raten möchte, denn ich finde das Wohnheim war ohne die Probleme mit der Verwaltung ideal.

Studium

Das Studium an der Universität Oulu ist anders organisiert als wie man es hier in Aachen oder Deutschland gewohnt ist. Zuerst wird ein Semester in zwei „Periods“ unterteilt. In diesen Periods hört man zwei bis vier Kurse und schreibt zum Ende dieser Periods die Klausur. In der nächsten Periode hört man dann neue Kurse. Die Lehre ist allgemein weniger theoretisch fundiert, sondern mehr praktisch, sodass die Klausur auch häufig durch ein Gruppenprojekt oder mehrere Einzelleistungen ersetzt wird. Die Klausuren können bis zu 3 Mal wiederholt werden, auch wenn man zuvor bestanden hat, um die Note eventuell zu verbessern. Zu den Kursen gibt es pro Woche bis zu 3 Vorlesungsveranstaltungen, die jeweils 2 oder 4 Stunden dauern. Ein Übungsbetrieb wie man ihn an der RWTH gewohnt ist gibt es nicht. Manche Professoren bauen kleine Übungseinheiten in die Vorlesung ein, manche verzichten darauf. Vorlesungsmaterial wird je nach Belieben des Professors entweder auf den Plattformen NOPPA oder OPTIMA hochgeladen. Das Universitätsgebäude ist sehr groß und relativ verschachtelt. Im Gebäude gibt es 5 Restaurants mit Mensa Essen, alle grandios! Ein Mittagsgeschicht kostet 2,60€. Selbstbedienung vom Buffet.

Ich habe die Kurse Global Economics, Fundamentals of Finance, Entrepreneurial Finance, und Empirical Research in Finance 1 gehört. Global Economics war als einziges Fach ein Bachelor Fach und brachte mir 5 ECTS, alle anderen 6 ECTS. Generell ist das Angebot der Bachelor Fächer eher klein. Empirical Research in Finance zog sich durch beide Periods und hatte keine Klausur, sondern viele Einzelleistungen wie Gruppenvorträge, Verfassen eines Literature Reviews und mehrere Assignments. Ich kann von keinem dieser Fächer abraten. Für Fundamentals of Finance habe ich mir mehr Übungsaufgaben gewünscht, da hier eine Rechenklausur geschrieben wird. In Entrepreneurial Finance werden viele Studien über verschiedene Finanzierungsformen und ihre Performances vorgestellt und in der Klausur abgefragt, mit Schwerpunkt auf Risikokapitalfonds. Für alle Finanzierungsfächer empfehle ich dringend seine Statistik-Kenntnisse aufzufrischen! Man kann auch einen Crashkurs in Finnisch belegen, leider kann man sich den für BWL aber nicht anrechnen lassen, weil das Sprachniveau nach Abschluss des Kurses noch zu niedrig ist. Außerdem ist die Sprache auch nicht gerade leicht zu lernen.

Alltag und Freizeit

Hauptfortbewegungsmittel in Oulu ist das Fahrrad, selbst in den kalten Monaten. Bei Schnee und Eis werden alle Wege geräumt und gesalzen, sodass ich auch dann das Fahrrad nutzte. Einige sind dann auf den Bus umgestiegen und haben sich Monatstickets gekauft (40€). Das Busnetz ist aber nicht sehr gut ausgebaut und kann einen daher nicht überall hinbringen. Zusätzlich sind die Haltestellen nicht beschriftet und werden im Bus nicht angesagt, deswegen nutzte ich den Bus ungern und selten. Wenigstens gibt es die Bus-App NYSSE.

In den kalten Monaten (November/Dezember – ca. 0° bis -20°) hielt ich mich recht oft im Wohnheim oder in der Uni auf. Eine Sache die PSOAS sehr gut umgesetzt hat ist, dass sie die Exchange Students zusammen unterbringt. Die Wohnheime Tirolintie 2A, Ylioypstokatu und Tellervontje wurden ausschließlich von Exchange Students bewohnt. Da alle Bewohner in derselben Situation waren war das Leben im Wohnheim sehr freundschaftlich und jeder kannte jeden. Ein Highlight für mich war die Sauna, welche wir regelmäßig kostenlos genutzt haben. Saunen findet man übrigens in allen Wohnheimen. In den warmen Monaten besuchten wir auch gerne die Floating Sauna, die in der Stadt auf dem Fluss schwimmt oder traf sich in Bars oder zum Sport. In den kalten Monaten ist man öfters im Wohnheim und trifft sich mit Freunden aus den anderen Etagen und schaut gemeinsam Filme oder spielt Karten. Es war eigentlich nie langweilig.

Partys wurden entweder im Caio (nahe Uni) oder im Tivoli (Innenstadt) oder in Wohnheimen gefeiert. Dieses Semester fanden die Wohnheimspartys bei uns in Tirolintie statt, in der Vergangenheit war es üblicherweise in Ylio. Wohnheimspartys sind unter anderem deswegen so beliebt gewesen, weil sie wesentlich günstiger waren. Ein 0,4l Bier im Club 6€, an manchen Tagen 5€. Schnaps kostet selbst in Alco-Shops etwa doppelt so viel wie in Deutschland.

Die Uni bietet auch Unisport an, im Umfang allerdings ein wenig kleiner als an der RWTH. Trotzdem findet man verschiedenste Aktivitäten für kleines Geld oder kostenlos. Ich habe während des Semesters mit Freunden und Finnen Volleyball in der Halle gespielt (kostenlos).

Andere beliebte Aktivitäten und auf keinen Fall zu vergessen ist die Besichtigung der atemberaubenden Umgebung. In der unmittelbaren Nähe finden sich unzählige Seen bzw. das Meer zwischen Finnland und Schweden, welche eine sehr schöne Szenerie für Sonnenuntergänge bieten. An bestimmten Tagen zog man in der Gruppe zum See los um Polarlichter zu sehen. Auch wenn es dabei wirklich kalt war, ist man nicht gegangen bevor sie zu Ende waren. Diese Momente haben mich jedes Mal fasziniert.

Selbstverständlich reiste man auch mit Freunden in die Nachbarländer. Ich reiste mit Freunden zu den Lofoten in Norwegen, eine gebirgige Inselgruppe im Nordmeer, nahe des Nordkaps. Ebenso schön wie beeindruckend. Lappland im Norden Finnlands ist ebenso ein Ziel was man nicht verpassen darf wenn man dort ist. Huskyschlitten- und Schneemobil-Touren durch wunderschöne Waldlandschaften eingedeckt in Schnee, und am Ende des Tages mit Freunden in der Sauna im „Mökki“ entspannen – Momente die ich nicht vergessen werde. Die studentische Gruppe ESN organisiert übrigens auch viele Reisen und Trips, u.a. zu den Lofoten, St. Petersbrug, Lappland, Pirates of the Baltic Sea (nicht verpassen!) und vieles mehr.